Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise:
Abholen monatlich K. 6·—, vierteljährig K. 18·—
Zustellen „ „ 6·50, „ „ 19·50
Durch Post „ „ 6.50, „ „ 19·50
Einzelnummer 30 H. Sonntagsnummer 40 H.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, M. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sova's Nachfg. Tschauer. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Erlen, Gonobitz.

Nr. 159 — Marburg, Sonntag den 20 Juli 1919 — 59. Jahrg.

Die Valutafrage.

Marburg, 19. Juli. Das „Agramer Tagblatt“ veröffentlicht über die Valutafrage folgenden Aufsatz: Die Frage der Valutaregelung ist in ein akutes Stadium getreten. Das Finanzministerium besteht darauf, daß die betreffende Gesetzesvorlage noch vor den Sommerferien des Parlaments, das heißt vor der Ernte, erledigt werde, welchen Standpunkt sich auch der Ministerpräsident Stojan Protic und der überwiegende Teil des Kabinetts bereits zu eigen gemacht haben.

Der Entwurf des Finanzministers läßt den seinerzeit aufgetauchten Plan, den Staatsdinar zu schaffen, gänzlich fallen und geht dahin, daß die Nationalbank neue Dinarnoten herausgebe, die die Kronennoten im Verhältnis eins zu drei, also im selben Verhältnis wie die gegenwärtigen Dinarbanknoten ersetzen sollen. Die Lösung der Deckungsfrage der neuen Dinarnoten sucht der Entwurf in den Staatswäldern und Gütern, wodurch der Nationalbank allerdings ein gewisses Kontrollrecht auf die Verwaltung der Staatsdomänen und die Verwertung deren Ertrages eingeräumt werden müßte. Da die alten Dinarnoten durch Edelmetall gedeckt sind, wäre es natürlich möglich, daß sich zwischen den alten und den neuen Dinarnoten eine Differenz ergeben, beziehungsweise daß eine Devalvation des Dinars überhaupt entstehen könnte. Im Finanzministerium ist man jedoch der Meinung, daß man dieses verhältnismäßig geringe Risiko auf sich nehmen müsse, das umso geringer sei, als die neue Dinarnote, wenn auch nicht in Gold, so doch vollständig gedeckt sein werde, während die Kronen beinahe überhaupt keine Deckung aufweisen. Anderseits sei die Reduzierung der Papierinflation durch die Kronennoten ein dringendes Gebot, während die volkswirtschaftlichen Vorteile der einheitlichen Dinarbanknote so evident seien, daß das Wagnis verschwindend erscheine gegen das Chaos, daß uns durch die naturgemäß immer mehr fortschreitende Devalvation der Krone schließlich drohe.

Man hat auch den Plan erwogen, ob es nicht besser wäre, mit der Regelung der Valuta überhaupt zuzuwarten, bis die Krone (beziehungsweise die statt ihr in den Verkehr gesetzte, im Verhältnis eins zu eins eingetauschte Note) durch Regelung der Aus- und Einfuhr sich etwas erholt hätte oder, was vielleicht bei der großen Einfuhr, auf die wir angewiesen sind, wahrscheinlicher ist, vollends devalviert worden wäre. Doch wie man im Finanzministerium den Plan des Staatsdinars fallen ließ, so verwarf man auch endgültig jeden anderen Plan, der ein Provisorium schaffen oder die Schaffung einer einheitlichen Valuta verzögern würde, weil man die Schäden, die unserer Volkswirtschaft aus der zweifachen Währung und der immer tiefer gehenden Devalvation der Krone erwachsen, sehr hoch einschätzt, jedenfalls viel höher, als das oben erwähnte Risiko.

Dies ist, wie gesagt, die Auffassung im Finanzministerium, die vom überwiegendsten Teil des Kabinetts geteilt wird, während die Meinungen in den Klubs noch verschieden sind. Was man aber bei den bisherigen Verhandlungen und Debatten über die Valutafrage nicht genügend berücksichtigt zu haben scheint, ist die Tatsache, daß, wenigstens in jenen Gebieten unseres Staates, die seinerzeit zu Oesterreich-Ungarn gehörten, die faktische Kaufkraft der allerdings stark devalvierten Krone nicht so gering ist, wie es dem fixierten Verhältnis des Dinars zur zur Krone (1 : 3) entsprechen würde. Das heißt mit anderen Worten, daß die tatsächliche Kaufkraft von 300 Kronen größer ist, als die von 100 Dinars. Dieser Umstand ist umso bedentender, als er, bei Einwechslung der Kronen durch Dinarnoten im genannten Verhältnis, nicht nur die Bevölkerung schädigen, sondern auch einen starken Einfluß auf den Dinar haben und viel zu dessen Devalvierung beitragen könnte. Es wäre also notwendig, daß bei den weiteren Verhandlungen auch dieser Umstand mehr berücksichtigt werde, bevor es zu definitiven Beschlüssen kommen sollte. Weiters müßte man darauf bestehen, daß auch die wirtschaftlichen Kreise aus den Gebieten unseres Staates, die ehemals zu Oesterreich-Ungarn gehörten, an der Nationalbank beteiligt werden. Daß für das eine wie für das andere nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Gründe sprechen, liegt auf der Hand.

Die SHS.-Flotte vor Fiume.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Fiume, 19. Juli. Die gesamte jugoslawische Flotte, welche sich gegenwärtig unter dem englischen Protektorate befindet, ist gegenwärtig im Fiumaner Hafen versammelt. Da die Engländer in Kürze Fiume verlassen, geht das Protektorat über die jugoslawische Flotte auf Amerika über. Die italienischen Blätter sind über die Anwesenheit der SHS.-Flotte vor Fiume sehr beunruhigt.

Die Entente verlangt 500.000 deutsche Arbeiter.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs. ‚Nötigenfalls‘ wird Zwang angewendet.

Berlin, 19. Juli. Aus den bisherigen Verlauf der Besprechungen geht hervor, daß die Ententestaaten auf der strikten Durchführung des Friedensvertrages bestehen. Besonderes Gewicht legen die Franzosen auf die baldige Stellung von Arbeitern. Es wird an etwa 500.000 Mann gedacht, die in Baracken untergebracht werden sollen. Auf den Hinweis der deutschen Unterhändler, daß es für die deutsche Regierung schwierig sein würde, Arbeitskräfte für den Wiederaufbau Frankreichs zu erhalten, erklärte der französische Vertreter, daß diese Schwierigkeiten seiner Regierung bekannt seien. Es müsse aber der deutschen Regierung empfohlen werden, mit allen Mitteln das Volk zur Arbeit anzuhalten, da sonst eine Durchführung des Friedensvertrages unmöglich sei. Frankreich könne auf die Beistellung von Arbeitern nicht verzichten und müsse nötigenfalls verlangen, daß Zwang angewendet werde, um die nötigen Arbeitskräfte zu beschaffen. Von deutscher Seite ist angeregt worden, in Verhandlungen über die Artikel des Friedensvertrages einzutreten, die die Lieferung der deutschen Kohle betreffen.

Die steirischen Kommunisten.

Eine Absage an Wien und Budapest.

Graz, 18. Juli. Die steirischen Kommunisten haben sich von den Wiener und Budapester Genossen losgesagt. Der Kommunist Bergauer machte Enthüllungen über die Skandalwirtschaft im Grazer Ausschuß der kommunistischen Partei. Man vernahm, daß für Steiermark bestimmte Parteigelder in der Höhe von mindestens 300.000 K. an den Fingern der kommunistischen Sendlinge hängen blieben. Während die im Grazer Landesgericht inhaftierten Genossen schweren Mangel leiden, schwelgen andere mit dem Gelde, das man aus Ungarn zur Unterstützung der Inhaftierten und ihrer Familien sendete. Die Sendlinge Kapper und Dunst fuhren jede Woche nach Ungarn und verpraßten die ihnen jedesmal zur Verfügung gestellte Geldsumme im Betrage von 5000 Kronen mit leichtfertigen Frauen. Auch gegen den Grazer Kommunistenführer Brodnig, der sich ebenfalls noch in Haft befindet, wurden schwere Vorwürfe erhoben. In einer Versammlung, die am 14. Juli stattfand, sprachen die Kommunisten dem bisherigen Ausschuß ihr vollstes Mißtrauen aus, so daß der Ausschuß zurücktreten mußte. Der neue Ausschuß ist bereits mit der Leitung der sozialdemokratischen Partei in Steiermark in Verhandlungen getreten, um ein gemeinsames Vorgehen der Arbeiterschaft zu ermöglichen.

Die Grenzen Bulgariens.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

St. Germain, 18. Juli. „Manchester Guardian“ meldet über die Vorschläge der Territorialkommission bezüglich der bulgarischen Grenzen:

Westthrakien soll an Griechenland fallen, der Strumitzabogen an die Serben. Wahrscheinlich wird jener Teil der Dobrudscha, der 1913 von den Rumänen annektiert worden ist, mit Ausnahme der Brückenköpfe von Silistria und Tutrakan, an Bulgarien zurückfallen.

Belgien und Deutschösterreich.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Amsterdam, 18. Juli. Der Brüsseler „Vingtiene Siecle“ schreibt im Leitartikel unter dem Titel: „Jetzt ist die Reihe an Oesterreich, um die Rechnung mit Belgien zu begleichen“. Auch Oesterreich schuldet Belgien eine Schadenvergütung, weil es ein Mitschuldiger Deutschlands war, wobei Oesterreich weniger schmählich zu Werke ging als Deutschland. Oesterreich hat ein Spiel gespielt, das es verlor. Dies muß das Losungswort der belgischen Diplomaten in Paris sein. Später wird man sehen, ob es wegen Oesterreichs Zusammenbruch gestattet ist, dem Lande Rücksicht entgegenzubringen.

„Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht!“

Lugano, 18. Juli. Der Abgeordnete Turati erklärte in der gestrigen Kammersitzung: Wir haben ein Dokument erhalten, welches das Herz zusammenkrampfen macht. Eine umfangreiche Petition, in welcher 175 Gemeinden des oberen Etschtales die Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen anrufen, ist uns zugekommen. Turati bespricht den Inhalt der Denkschrift unter den Protesten der Rechten und der Nationalisten und erklärt: Als Bürger und Sozialist, als Vertreter des Volkes hoffe ich, daß diese freie Willensäußerung einer freien Bevölkerung gehört werde und ihre Wünsche triumphieren mögen. Sodann überreichte Turati die Denkschrift unter dem Beifall der Sozialisten dem Präsidenten des Hauses.

Wilson an Frankreich.

Paris, 18. Juli. Anläßlich des 14. Juli hat Präsident Wilson an den Präsidenten Poincaree folgendes Telegramm gerichtet: „An dem Tage, welcher an das Zerbrechen der Ketten, die seinerzeit Frankreich in einer unerträglichen Knechtschaft hielten, erinnert, möchte ich dem französischen Volke die freundschaftlichen und brüderlichen Grüße des amerikanischen Volkes und den Ausdruck der Freude darüber, daß es den Vorzug gehabt hat, bei der Befreiung der Welt mit Frankreich verbündet gewesen zu sein, ausdrücken.“

Die Auslieferung des Exkaisers Wilhelm.

Kopenhagen, 18. Juli. Im Gegensatze zu der Behauptung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ teilt jetzt auch die „Westminster Gazette“ mit, daß die holländische Regierung beschlossen habe, den früheren deutschen Kaiser nicht auszuliefern, da er zu jener Art von Flüchtlingen gehört, die nach den holländischen Gesetzen nicht ausgeliefert werden dürfen. Wenn der Kaiser sich selbst gegen internationale Bestimmungen vergangen haben sollte, so wäre die Forderung der Alliierten nach seiner Auslieferung ebenfalls nicht in Einklang mit dem internationalen Rechtsweg zu bringen. Im übrigen wird der Gedanke, den Exkaiser unter Anklage zu stellen, immer wenig populär. Nicht nur liberale, sondern auch konservative Kreise verhalten sich dem Gedanken gegenüber durchaus ablehnend. Man gibt offen der Ansicht Ausdruck, daß die englische Regierung es gern sähe, wenn die holländische Regierung die Auslieferung rundweg abschlagen würde, da dann die unbequeme Frage in der einfachsten Weise gelöst wäre.

Der Militarismus in der tschechischen Republik.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 18. Juli. „Ceski Slovo“ schreibt zur Betrauung des Generals Pelle mit der Reorganisierung der tschechischen Armee, die Gefahr in Ungarn sei noch nicht geschwunden, sondern drohe weiter. Auch die übrigen auswärtigen Verhältnisse seien nicht gerade glänzend. Deshalb dürfe die tschechische Armee nicht geschwächt werden. Im Gegenteil wird es notwendig sein, sie zu stärken, nicht in numerischer Beziehung, sondern vor allem in Bezug auf die Ausrüstung. Zugleich sei es sicher, daß ihre innere Kraft, Fähigkeit und Tapferkeit nicht sinken dürfe.

Deutschland und die Tschechoslowakei.

Eine deutsche Zeitungsstimme.

Berlin, 19. Juli. In Besprechung des tschechoslowakischen Regierungsprogrammes, als das die Kundgebung der tschechoslowakischen Korrespondenz anzusehen sei, schreibt die „Voss. Ztg.": Der tschechoslowakische Staat behält sich vor, mit Deutschland freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Diese Absicht kommt zweifellos den Wünschen des deutschen Volkes entgegen, wird sich aber nur durchführen lassen, wenn die tschechoslowakische Republik nicht vor die unmögliche Aufgabe gestellt wird, mit zwei feindlichen Lagern gleichmäßig gut befreundet zu sein. Die von Prag offenkundig angestrebte Verständigungspolitik kann nur im Rahmen einer europäischen Verständigung zur vollen Entfaltung gelangen und man sollte nicht übersehen, welch wichtige Rolle Prag unter Umständen bei der Annäherung zwischen Berlin und Paris spielen könnte. Der Artikel hebt den Schlußpassus über die Rolle hervor, die Prag künftig in Mitteleuropa spielen soll. Zum Verständnisse dieser Rolle muß an die Bemühungen gewisser Ententekreise erinnert werden. Deutschösterreich dadurch vom Anschlusse an Deutschland abzuhalten, daß man ihm, beziehungsweise seiner Hauptstadt, aufs neue eine führende Rolle im Konzern der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns verspricht. Diese Wiener Führung lehnt Prag ab. Daraus ergibt sich die klare Alternative: Entweder beharrt man auf dem Zusammenschluß dieser neuen Staaten, dann beansprucht Prag die Führung und daraus wird sich der Widerstand Wiens selbstverständlich ergeben oder man verzichtet auf dieses natürliche Gebilde, zumal Wien es zweifellos vorziehen wird, die zweite Stelle hinter Berlin, anstatt hinter Prag einzunehmen. Den Tschechen ist all das nicht zweifelhaft und ihre Absage gegenüber der Wiener Führung beweist, daß sie im Rahmen einer verständigen deutschen Gesamtpolitik dem großdeutschen Gedanken vermutlich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten werden. Besonders bemerkenswert ist, daß die Kundgebung völlig über Deutschböhmen schweigt, obwohl es doch der Prager Regierung klar ist, daß diese Frage im Vordergrunde des Interesses steht. Das ganze Exposee zeigt, daß die Zeit für eine ernsthafte Auseinandersetzung zwischen Berlin und Prag im Rahmen eines europäischen Programmes der deutschen Regierung mehr als reif geworden ist.

Generalstreik in Pommern.

Stettin, 18. Juli. Der Streik gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Hoffnung, daß es den Truppen gelingen werde, durch Schutzmaßnahmen den Betrieb in den wichtigsten Industrien aufrechtzuerhalten, hat sich bisher nicht erfüllt. In einzelnen Straßen ist es bereits zu Gewalttätigkeiten seitens der Streikenden gekommen. Die Ladeninhaber in der Breitenstraße wurden gezwungen ihre Geschäfte zu schließen. Die Arbeitswilligen müssen die Betriebe verlassen. Die Lebensmittelschiffe können nicht entladen werden, und es können auch keine Schiffe ausfahren. Sogar die Tourenschiffe verkehren nicht. — Der Gewerkschaftsrat, der Wahlverein der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und die Parteivereinigung der Sozialdemokraten rufen zum Generalstreik auf, bis der Belagerungszustand über Pommern aufgehoben ist und eine Reihe damit zusammenhängender politischer Forderungen erfüllt sind. Bereits heute früh sind die Arbeiter aller hiesigen Betriebe in den Ausstand getreten. Die Straßenbahn verkehrt nicht. Gaswerk, Wasserwerk und Elektrizitätswerk sind geschlossen.

*

Berlin, 18. Juli. Der „Abend" meldet aus Stralsund, daß der als Erwiderung angekündigte Bürgerstreik bereits eingesetzt hat. Das öffentliche Leben steht vollständig still.

Der Vormarsch Denikins.

Mährisch-Ostrau, 18. Juli. (Meldung des Tschechoslowakischen Preßbüros.) Dem „Kurjer Kressowi" zufolge erhielten die Lemberger Blätter die Information, daß die Truppen Denikins in der Offensive nach Osten hin fortschreiten, um noch vor dem Herbst die ganze Ukraine zu besetzen. Die Armee Denikins zählt 200.000 Mann und wächst im Laufe des Vormarsches infolge des Anschlusses der vermögenderen Bevölkerung immer mehr an. Es wird bestätigt, daß zwischen Denikin und Petljura ein Kontakt besteht. Ueber die Art des Zusammenwirkens wurde bisher nicht verhandelt.

Die Autonomie Ostgaliziens.

Mährisch-Ostrau, 18. Juli. (Meldung des Tschechoslowakischen Preßbüros.) Den Krakauer Blättern zufolge soll die Autonomie Ostgaliziens so geregelt werden, daß ein Lokalparlament mit Vollmacht in Angelegenheiten der Kultur, des Verkehrs, der Wohltätigkeit, der lokalen Autonomie usw. errichtet werden soll. Die ukrainische Sprache soll ebenso wie die polnische Amtssprache sein.

Universitäten in Skutari und Sarajewo.

Belgrad, 17. Juli. Die Regierung beabsichtigt, in Skutari und Sarajewo Universitäten zu errichten, welche für die erste Zeit nur aus der technischen, juridischen und philosophischen Fakultät bestehen sollen.

Dementierte Interviews.

Prag, 18. Juli. Amtlich wird berichtet: Die heutige „Neue Freie Presse" veröffentlicht, wie aus Wien gemeldet wird, den Text einer Unterredung, welche angeblich der Berichterstatter der „N. Fr. Pr." mit dem Finanzminister Dr. Horacek hatte. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß der Herr Finanzminister mit keinem Berichterstatter der „N. Fr. Pr." gesprochen hat. — Im „Pravu Lidu" dementiert Tusar das von Stefan Steiner in der „Neuen Freien Presse" veröffentliche Interview mit dem Bemerken, daß er mit Herrn Steiner nur einige Worte gesprochen habe und dies zu einer Zeit, als er die Ministerpräsidentschaft noch gar nicht übernommen habe. (Die „Neue Freie Presse" hat mit diesen Unterredungen große Reklame gemacht und muß es sich nun wieder einmal gefallen lassen, als Lügenblatt niedrigster Sorte gebrandmarkt zu werden. D. Schr.)

Kurze Nachrichten.

Sperrung der Konti Reitzes und Eidinger. Wien, 17. Juli. Wie der „Neue Tag" hört, haben die Banken den Auftrag erhalten, die Konti der Millionäre Reitzes und Eidinger zu sperren. Reitzes hat bekanntlich die polnische Staatsbürgerschaft erworben, Eidinger die ukrainische, um sich der Vermögensabgabe in Deutschösterreich zu entziehen.

Sturmkatastrophe in Südamerika. Valparaiso, 18. Juli. Agence Havas meldet: An der Küste wütete zwei Tage lang ein heftiger Sturm. Mehrere deutsche Dampfer, ein Schleppdampfer und viele leichte Schiffe und kleine Boote sind gesunken. Der Schaden wird auf 200 Millionen Pesetas geschätzt. Bis heute zählt man 87 Ertrunkene, doch glaubt man, daß mehr als doppelt soviel ums Leben gekommen sind.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Kinderkriegsküche in der Elisabethstraße. Am 5 Juli, mit Beginn der Schulferien wurde in der Kinderkriegsküche in der Elisabethstraße, nachdem dieselbe mit Ausnahme der Sonntage seit 20. März 1916 ununterbrochen im Betriebe stand, zum letztenmal gekocht. Ursprünglich nur für ungefähr 30 Kinder gedacht, ergab sich sehr bald die Notwendigkeit, den ganzen Betrieb zu vergrößern und stieg die Anzahl der verpflegten Kinder bis auf 180. In der ganzen Zeit wurden an 1018 Verpflegstagen 133129 Kinder verköstigt und dafür K. 73.648·88 ausgegeben. Aber nicht nur verköstigt wurden die Kinder, sondern soviel als es die vorhandenen Mittel erlaubten, mit Kleidern, Schuhen und auch mit Wäsche versehen. Im Laufe der Jahre wurden 270 Paar Schuhe, 266 Kleidungsstücke, 513 Wäschestücke, 127 Paar Strümpfe, 71 Schürzen und verschiedenes Andere ausgegeben und leuchtete gar manches Kinderauge freudig auf, wenn es bei der jedes Jahr veranstalteten Weihnachtsfeier sein Paket bekam. Aber auch außer zu Weihnachten, wenn das Bedürfnis nach Schuhen, Kleidern oder Wäsche vorhanden war, wurde, wenn möglich, demselben Rechnung getragen. Daher spricht die Leitung der Kinderkriegsküche allen jenen, die auf irgendeine Weise, sei es nun durch werktätige Mitarbeit oder durch Spenden jeder Art, insbesondere auch den getreuen monatlichen Geldspendern den wärmsten Dank aus. Das Bewußtsein, an einem schönen und guten Werk sich beteiligt zu haben und vielen armen Kindern, die sich gewiß noch in späteren Zeiten gerne ihrer Suppenanstalt erinnern werden, in den schweren Zeiten ihr Los etwas erleichtert zu haben, möge allen der schönste Lohn sein.

Das Stadtkommando ist mit vorgestrigem Tage auf den Hauptplatz Nr. 2, 1. St. (neben Cafe „Theresienhof") übersiedelt.

Verteuerung der Pässe in Deutschösterreich. Vom 17. Juli an trat eine Verteuerung der deutschösterreichischen Pässe ein, die bisher gegen eine Ausfertigungs- und Stempelgebühr im Gesamtbetrage von 4 K. erhältlich waren. Nun, da alle anderen Staaten, vor allem die Tschechoslowakei, eine Verteuerung der Paßausstellung haben eintreten lassen, haben sich auch die deutschösterreichischen Behörden veranlaßt gesehen, die Ausstellungsgebühren für Pässe zu erhöhen, die statt 4 K. vom 17. Juli an 10 K. kosten. Die Visumbestätigungen für fremdländische Pässe sind bisher kostenlos durch die Polizei durchgeführt worden. Da nun die tschechoslowakische Gesandtschaft auch für eine solche Visumbestätigung eine Gebühr fordert und diese Gebühr in der letzten Zeit auf 16 K. für jeden Paß erhöht hat, haben sich die deutschösterreichischen Behörden veranlaßt gesehen, der Reziprozität halber eine solche Visumgebühr für tschechische Pässe, die den deutschösterreichischen Behörden wegen der Ausreisebewilligung vorgelegt werden müssen, in der Höhe von 16 K. zu verlangen.

Der Bund der Kriegsinvaliden für Slowenisch-Steiermark ersucht uns um nochmalige Aufnahme der Mitteilung, daß am 6. Juli in Marburg eine Filiale eröffnet wurde, die ihren Sitz in der Rathausgasse Nr. 3 hat. Amtsstunden sind jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr vormittags. Der Bund fordert alle Invaliden auf, sich im Rahmen dieses Vereines zu organisieren, da nur in der Einigkeit die Macht liege. Je stärker der Bund sei, desto leichter würden die Invaliden ihre Ziele und Forderungen durchsetzen.

Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Pobersch. Sonntag den 27. Juli veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Pobersch ein großes Sommerfest in den Lokalitäten der Gastwirtschaft Ballon „Zur Ueberfuhr" in Pobersch. Für Unterhaltung sorgen: Bestkegelschieben, Glückshafen, Luxfischerei, Tanz, Streichmusik. Da der Reingewinn zur Errichtung eines neuen Steigerturmes verwendet wird, ist der Feuerwehr ein guter Besuch dieser Veranstaltung zu wünschen.

Frühschoppenkonzert des beliebten Zitherkünstlers Josef Omuletz heute Sonntag um 10 Uhr beim „Roten Igel".

Einen Kurs der serbo-kroatischen Sprache beginnt Professor Maric B. am Montag den 21. d. M. im Gebäude der Mädchenvolksschule: Uebungsschule, Elisabethstraße 26, Zimmer 6, in der Zeit von halb 18 bis halb 19 Uhr. Die Anmeldungen werden im selben Zimmer Samstag den 19. Juli von 18 bis 19 Uhr entgegengenommen.

Versteigerung. Montag den 21. Juli um 18 Uhr werden bei den drei Teichen (Gemeinde Kartschowin) 21 Kirschbäume öffentlich versteigert. Kauflustige werden eingeladen.

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

10] (Nachdruck verboten.)

„Ich bin davon überzeugt, Frau Gräfin, darum hab' ich es geäußert," versetzte Elisabeth einfach. „Diese Gefälligkeit im Urteile wäre eine Heuchelei, wie jede andere. Exzellenz sagten, daß man nicht gerne ein fremdes Land lobe, ich möchte gerne diese Behauptung mildern; man hört nur nicht gerne sein eigenes von Fremden getadelt."

„Das wird wohl bei allem der Fall sein, was wir besitzen . . ." sprach die Gräfin nach einer Pause mit tiefem Ernste, „und dies um so mehr, je eigener uns dies eigen ist."

„Ich glaube kaum, daß es vernünftige Mütter gibt, die die Fehler ihrer Kinder nicht kennen. Nur von anderen wollen sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden und vor anderen wollen sie es sorgsam verhüllen, und dies umsomehr, je mehr sie davon überzeugt sind . . ."

War dies beziehungsweise gesprochen? Kannte die stolze Frau die Fehler ihres Sohnes? Die Meldung, daß angespannt sei, machte dem Gespräche ein Ende und Elisabeth machte sich bereit, mit den Kindern auszufahren.

V.

Es war ein Tag, wo das Schloß viele Gäste sah. Der Geburtstag des Grafen war gekommen und die Gräfin pflegte ihn, wenn ihr Sohn zu Hause war, ihrem Stande gemäß zu feiern, und da sie in der ganzen Gegend bei ihren Standesgenossen in hohem Ansehen stand, so beeilte sich ein jeder gern, ihr seine Teilnahme zu bezeugen, wenn sich einmal die Gelegenheit bot, und so hatten sich die Adelsfamilien aus der ganzen Umgegend, die Offiziere der naheliegenden Garnisonen und die höheren Beamten aus dem Städtchen T. eingefunden.

Es gab viel zu tun und Elisabeth stand der Gräfin tüchtig zur Seite, wo und wie sie konnte. Sie half die Räume schmücken, ordnete das Büffet und die Tafel und half sogar in der Küche aus, da die Köchin über Unpäßlichkeit klagte und es ihr schwer wurde, alles allein zu besorgen, und die Gräfin, die so sehr in Anspruch genommen war, konnte doch nicht umhin, im Stillen den Charakter ihrer Gesellschafterin zu bewundern. Es war ein solch merkwürdiger Gegensatz in ihr. Diese Bereitwilligkeit, helfend einzugreifen, jeden Dienst zu leisten, wenn nur irgend jemandem die geringste Erleichterung dadurch wurde, und in vielen Dingen wieder so stolz, so unnahbar!

Geza ging mit Graf Palfy und noch einigen anderen Herren nach dem Billardzimmer. Die anderen waren schon hereingetreten und er und Endre standen noch bei der Türe, da öffnete sich die entgegengesetzte des Speisesalons und Elisabeth, die noch etwas darin geordnet hatte, trat heraus und ging mit flüchtigem Gruß an ihnen vorüber. Sprachlos vor Ueberraschung starrte ihr Graf Palfy nach. Er war schon zweimal im Schlosse zu Besuch gewesen, hatte aber Elisabeth noch nicht zu Gesicht bekommen. Einmal war sie mit den Kindern ausgefahren, und das zweite Mal, als er da war, auf ihrem Zimmer beim Unterricht gewesen. Die Gräfin hatte ja bei der Ankunft der Erzieherin erwähnt, Geza ihm aber aus einem Grunde, über den er sich vielleicht selber keine Rechenschaft hätte geben können, verschwiegen, wer diese Erzieherin war.

„Wie ist mir denn?" rief Endre. „Hab' ich recht gesehen? Ist das nicht die blonde Schönheit, die du im Wartehäuschen vor Preßburg so tief beleidigt hast? Und die ist —?"

„Die Gesellschafterin meiner Mutter!" fiel ihm der Rittmeister mit einer Erregung ins Wort, die er vergebens zu unterdrücken suchte.

„Die Gesellschafterin oder Erzieherin, die damals im Schlosse erwartet wurde? Du hast dich da aber furchtbar blamiert, Geza!"

Geza schwieg und blickte zu Boden, an der Bewegung seines Fußes und der krampfhaft geschlossenen Faust sah man, daß es heftig in ihm arbeitete.

„Du hast aber dessen mit keiner Silbe erwähnt die beiden Male, die ich hier war; der Gegenstand mag dir wohl zu geringfügig erschienen sein." Es klang wie leise Ironie aus den Worten. „Am Ende bin ich aber doch neugierig, wie du dich gegen sie benimmst", fügte Endre hinzu.

Jetzt aber schien es für Geza genug zu sein; seine ganze wilde Natur kam zum Durchbruch. „Wie ich mich gegen sie benehme!" rief er mit vor Zorn unterdrückter Stimme, während seine Augen flammten und sein dunkles, bärtiges Gesicht ganz bleich vor Erregung wurde. „Wie kann ich mich denn benehmen! Siehst du den Tisch dort, den Stuhl? So viel bin ich in ihren Augen, so viel Beachtung schenkt sie mir, vielleicht noch weniger . . ."

„Du hast sie auch tödlich verletzt, Geza."

„Erinnere mich nicht daran!" rief der junge Graf heftig. „Wußte ich denn, daß sie so war . . . so! . . . Ich glaubte, alle Frauenzimmer wären gleich, ich glaubte, sie alle zu kennen, alle! Besonders die Alleinreisenden, die Selbständigen, die keines Schutzes bedürfen, und benahm mich, wie es meine Gewohnheit ist." Geza hatte dies halb abgebrochen gesagt, als diene es zu seiner eigenen Entschuldigung, tief aufatmend fuhr er fort: „Ich möchte sie ja so gern um Entschuldigung bitten, bei Gott, ich möchte es! Sie läßt es aber nicht dazu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sämtliche **Strickarbeiten** sowie Strümpfe zum Anstricken übernimmt Maschinstrickerei Grögers Nachfl. Waly Oman. Schulgasse 4.

Mist wird ausgeführt von Johanna Rudl, Burggasse 28, 1. St., Tür 9, 13350

Witwe, gew. Geschäftsfrau, tüchtig in allem, wünscht gutgehendes Gasthaus auf Rechnung in Marburg oder Umgebung. Gefl. Zuschriften an J. D. postlagernd Oplotnitz bei Gonobitz 13546

Kostplatz für 2 Bürgerschüler und 1 Mädchen, 15 Jahre alt, zusammen oder einzeln, wird gesucht Adr. i. d. Vw. 6478

Zwei **Kitze,** Männchen und Weibchen, gegen ein Ferkel einzutauschen. Anfrage in der Vw.

Witwer mit 15.0 K. Vermögen möchte mit einer Witwe oder Fräulein einen Kaffeeschank oder Greislerei übernehmen. Antr. unt. ‚200' an die Verw. 13736

Klavier-Unterricht wird von Fräulein gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Baldigst" an die Verw. 13733

Alle Arten **Wäsche** sowie Krägen und Manschetten werden übernommen. Wäscheputzerei, Tegetthoffstraße 6. 6506

Grabsteine liefert alle Gattungen Franz Koban, Steinmetzmeister in Kranichsfeld. 13751

Klavierunterricht gesucht. Gefl. Anträge mit Angabe des Honorars unter ‚Musik 10' an Vw. 6510

Karl Sinkowitsch W. Auto-Reparaturwerkstätte und Schlosserei, Burg, Barandisg. 2, hat abzugeben: Blechsparherde, zusammenlegbares Eisenbett, Waschmaschin, Bügelmaschin, 2 Garderobekästen, Uebernahme von Neuherstellungen und Reparaturen sämtlicher Schlosserarbeiten 6525

Gutes **Herrenfahrrad** mit Friedensgummi zu verkaufen oder gegen ein Damenrad umzutauschen Adr. Dornfried, Windenauerstr. 23

Realitäten

Villa mit Garten, elektrische Beleuchtung 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, 5 Minuten vom Bahnhofe Völtschach zu verkaufen. Für Pensionisten sehr geeignet. Preis 22.000 K. Auskünfte erteilt Franz Tomaschitz, Burggasse 1. 13665

Haus zu verkaufen. Windenauerstraße 6. 13682

Verpachte Gut Walchhof (10 Kilometer von Marburg), sehr geeignet für Milchwirtschaft, beiläufig 15 Joch Wiesen. Anfrage Graf Telchi, Post Zellnitz, ober Marburg. 13614

Weingartenrealität bei Marburg gegen Grazerhaus, event. auch Besitz in Deutschösterreich, 6 Joch erstklassige amerik. angel. Weingärten, sortierte edle Sorten, dazu 5 Joch schlagbarer Buchenwald, erträgliche große Baumgärten, Wiesen mit Heustadl und Felder insgesamt 18 Joch, durch 15 Jahre nie vom Hagelschlag betroffen. Fechsung durchschnittlich 150 Hektoliter Wein, heurige voraussichtliche Weinfechsung zirka 120.000 K. wert, dazugehörend 2 Winzereien, neue Presse und Kellergeschirr. 5 Rinder, lastenfrei, ist gegen erstklassiges Grazerhaus im vornehmen Viertel, womöglich mit Stall für 2 Pferde im Werte von 250.000 K. zu tauschen. Näheres unter „38316" i. d. Vw. 13351

Kleines nettes **Haus** mit großen Garten, 3 bis 4 Zimmer und Zugehör, wird in der Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Adresse Frau Melichen, Lembach 50. 6460

Schöner Besitz mit Wohnhaus größeres Wirtschaftshaus Felder, Wiesen und Obstgarten zu kaufen gesucht oder es könnte auch ein Maierhof sein nähe Marburg. Zuschriften mit Preisangabe unter „Eigene Wirtschaft 85" in Vw. 6495

Wer Landwirtschaft, Realität oder Geschäft jeder Art rasch verkaufen oder kaufen will, wende sich an das Realitätenbüro Krzizeks Witwe, Burggasse 8, 1. St. 13748

Größerer Besitz mit Säge und Mühle zu kaufen gesucht. Briefe an Korent, Mozartgasse 48. 6527

Zwei kleinere **Wohnhäuser** samt halber Fechsung, staubfreie Lage zu verkaufen. Josefinental, Brunndorf. 6515

Kleine Wasserkraft mit Turbinenbetrieb, 10 bis 14 PS. ist über den Tag zu verpachten Schöner Lagerplatz vorhanden. Auch Gebäude sind vorhanden, die nach Bedarf ausgebaut werden müßten. Die Anlage befindet sich in einen schönen Ort auf glatter Straße, halbe Stunde Gehweg von einer Hauptstation in Untersteiermark und für ein jedes Unternehmend passend. Nur kapitalskräftige Leute mögen sich melden, die sich in Jugoslawien eine Fabrik gründen wollen. Vermittler ausgeschlossen. Adresse i. d. Vw. 13718

3 Landvillen, Bahnnähe, Marburg, 5 Zimmer teilweise möbliert, 3 Joch Grund, 30 bis 50 000 K.

schöne **Besitzungen,** mittelgroß, kleiner Weingarten, 250 Tafelobst, Wald, Villa möbliert, Wirtschaftsgebäude, Viehstand, moderne Maschinen mit Motorbetrieb, betoniertes Flußbad, modernes Bienenhaus, Tausch oder Verkauf.

7herrschaftliche Gutsbesitzungen mit Schloß oder Villa, teilweise möbliert, samt lebendem, totem Fundus, mit und ohne Weingarten. Tausch oder Verkauf.

5 Besitzungen, klein, samt Wirtschaft, von 30.000 K. aufwärts.

4 schöne Tauschbesitzungen, Bahnnähe, gutes Wohnhaus samt Wirtschaft, mit oder ohne Gasthaus. Spezereigeschäft.

Gasthausbesitz, 20 Joch Grund, 3 Gebäude, alles an d. Straße, verkäuflich.

Mehrere Zinshäuser in Marburg und auswärts von Jugoslawien und Deutschösterreich. Verkauf und Tausch.

Industrielle Unternehmungen,

Gärtnereien, Tischlereien, Hammerwerk u. Schmiede verkäuflich

Gesucht Villen und Einfamilienhäuser für ernste Interessenten.

Realitätenbüro **‚Rapid',** Marbg., Herrengasse 28

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen kauft Weingroßhandlung Pinael und Roßmann. 11614

Pianino oder Stutzflügel zu kaufen gesucht Zuschriften unter „Pianino" an die Vw 13512

Sauerbrunnflaschen, Liter- u. Halbliterflaschen in jeder Menge kauft Firma Cvitanic, Weinhandlung, Viktringhofgasse 15. 13657

Weinflaschen kauft die Kellerei Franz Rudl in Marburg, Villa Alwies. 10911

Haushund. Kaufe jungen Bernhardiner, Leonberger oder Neufundländer. Franz Rudl, Villa Alwies, Mellingberg. 13590

Alte Grabsteine kauft Matthias Rosman, Steinmetzmeister in Pobersch 13696

Dr. Forells sexuelle Frage zu kaufen gesucht. Antr. an die Vw. unter „F. H." 13708

Alte größere **Grabsteine** nur von rechtmäßigen Eigentümern werden gekauft. Anträge unter ‚Grabsteine' an Verw. 13617

Intesäcke, stark, wenn auch etwas zerrissen, kauft in größ. Partien und erbittet Offerte R. Frizzi in Wuchern. 13648

Plachen, gebrauchte, doch gut preiswerte Wagen- oder Waggonplachen kauft R. Frizzi, Wuchern

Schrottmaschine für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Offerte unter ‚Tadellose Maschine' an die Verw. 13649

Gut erhaltene **Gitarre** zu kaufen gesucht Anträge unter „Gitarre" an die Verw. 13664

Sitzkassa, Kassaportefeuille, leichter vierrädiger Handwagen, Kaffeestanddosen oder ähnliche große Dosen zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge unter „Anfang" an die Verw. 13726

Ein **Zwergrattler** od. Foxterrier zu kaufen gesucht. Antr. Tegetthoffstraße 49, 1. Stock, Tür 6.

Trinkgläser und **Suppenteller** zu kaufen gesucht. Anf. Vw. 13754

Abgetragene **Kleider** kauft Alois Arbeiter, Draugasse 15. 652

Zu verkaufen

Feuerfeste einbruchsichere Wertheimkassen in jeder Größe sowie Kassen zum einmauern und Wertheimkassetten und sämtliche Reparaturarbeiten liefert Firma **Franz Scheß,** Kunst- u. Kassenschlosserei, Marburg, Kärntnerstraße 31 13363

Wäscherolle zu verkaufen. Anfrage in der Vw.

Sehr schöner **Kleidertaffet** schwarz, 1 Meter breit, den Meter um 80 K. zu verkaufen. Anfrage in der Vw.

Verschiedene **Damenkleider,** Blusen, Herrenschuhe, Krägen billigst zu verkaufen. Anfrage in der Verw.

12 Fenster, doppelflügelig oder 6 Doppelfenster, verglast und beschlagen, samt Stöcken fix und fertig, 1 mal 1 groß, sowie verschiedene andere Fenster verkauft Podlipnik, Thesen 37. 13631

Rindsherzblasen zum Verbinden der Einsiedegläser per Stück hat abzugeben Zaff, Pobersch 13677

Gutes **Klavier** und verschiedene Möbel zu verkaufen. Adr. in der Verw. 13598

Große **Verkaufsbudel** mit Laden, 2 Stellagen, Sonnenplache zu verkaufen. Adr. Triesterstraße 13, im Hofe. 13702

Leinenkostüm, weiße Schuhe, Flobertgewehr zu verkaufen. Adr. Josefa Katz, Kartschowin 191. 13707

Zither zu verkaufen. Schillerstraße 14, Tür 8. 13707

Sehr gutes echtes **Kürbiskernöl** in jeder Menge zu haben. Kasinogasse 2, Tür 2. 13706

Foulardkleid, neu, weiß mit schwarzen Tupfen, grünes Straßenkleid (Seidenkrepp), einige weiße Blusen und Sonnenschirme zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 13697

Herrenfahrrad zu verkaufen. Adr. Reiserstraße 1, Hausmeister. 13700

Weiche **Zimmereinrichtung** für zwei Personen, kurzer Pelzrock zu verkaufen. Anfrage Gastwirtschaft Götz, beim Oberkellner 13698

Bibliothekkasten weich, Am lang auch für jedes Geschäft, Greislerei usw. gut geeignet, preiswert zu verkaufen. Adr. Alois Markl, Landwehrg. 2, 1. St., rechts. 13701

Mischmaschine, Quetschmaschine Fleischschneidemaschine, Gasmotor auch für Benzin, 14 PS. zu verkaufen Adr. Hans Luttenberger, Pettau. 13687

Schwarzer eleganter **Sakkoanzug** preiswert zu verkaufen. Adresse Rudolf Puffgasse 15, im Gasthause. 13691

Fast neues, modernes, weißes **Seidenkleid** preiswert zu verkaufen. Adr. Tegetthoffstraße 32, 2. Stock, rechts. 13689

Klavier, Konzertflügel, feines Instrument Fabrikat „Kutschera" Wien, preiswert zu verkaufen. Anfrage Werksrestauration, Leitersberg. 13536

Täglich 40 Liter **Milch** zum Höchstpreise zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 6519

Douchetasse, Wagenplache wasserdicht, Spiegel, Bilder in schönen Rahmen, 2 Gummiluftpolster, harter Ausziehspeisetisch, Stickrahmen, Vorhangstangen, echter Panamahut, Holzschneidebock samt säge, Kokosteppich, verschiedene Nippsachen und Gebrauchsgegenstände zu verkaufen. Anfrage Herrengasse 44, 1 Stock, Tür 2, zwischen 15 und 17 Uhr. 6516

Großes **Grazerbild,** „Oesterreichische Monarchie in Wort und Bild" Serviettenpresse zu verkaufen. Adr. Franz Josefstr. 12.

Gummimantel zu verkaufen. Adr. Tegetthoffstr. 10. 6521

Instrumenten- und Verbandstoffschrank, 1 Brillantring zu verkaufen. Kaiserstraße 16. 2. St. Gl. links. 13755

Weißer **Damenbatisthut** neu, ein grauer Damenstrohhut zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 13686

Feiner schwarzer **Sakkoanzug** für mittlerer Größe zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 6518

Getragener **Herrenanzug** zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 13685

Neues, modernes, schwarzes **Etaminkleid,** neue Herrnunterhosen sind preiswert zu verkaufen. Adr. Reitergasse 5. 6509

Schönes **Bücherregal** (Eiche), Judenschriften, „Die Frau als Hausärztin", Badewanne, Staubsauger zu verkaufen. Adr. Tegetthoffstraße 45, 2. St., rechts 6509

Zigarettenhülsen, diese Woche noch mit 16 K. die Mille, später teurer. Adr. Kärntnerstraße 64, Trafik. 6503

Neuer **Stand** am guten Platz üwegen Abreise zu verkaufen. Adr in der Vw 6499

Weißer **Leinenhut** zu verkaufen Adr. Spingler, Herrengasse 28

Styria-Strickmaschine 8, billig zu verkaufen. Adr. Josefgasse 9 im Hof 6504

10S tück guterhaltene **Oelfässer** billigst zu verkaufen. Dornfried. Windenauerstraße 23. 6259

Neue gr. **Original-Ringschiffmaschine** mit Auszugtisch, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adr. Schmiedereg. 11 6508

Herrenanzug zu verkaufen. Adr. Kärntnerstraße 60, im Geschäft.

Großer **Wandspiegel,** kleine Salonmöbelgarnitur, diverse Bilderrahmen, sehr gutes Soloflügelhorn aus Alpacca, alter Kinderklappwagen, rundes Lampentischchen je 2 Paar alte Herrenstiefel und Stiefleten 44, schönes dunkelbraunes Tuch für Mantel, kurzer Schafspelz zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 15 und 16 Uhr. Adr. i d. Vw 13684

4 große **Juccas** billig abzugeben Adr. Waldgasse 7, hinter Gasthaus Waldtoni. 6498

Goldene **Damenuhr,** schöner Grabstein, samt Einfassungsgitter zu verkaufen. Anfrage Domplatz 12, 1. Stock, rechts am Gang Tür 1, zwischen 11 und 12 Uhr. 13743

Puchauto in gutem Zustande, zweisitzig, 8—20 PH Stärke, um 18.000 K. Adr. Kokol, Gaberje 6, Cilli 13593

Stute, fehlerfreie, 6jährige Halbblutstute, 16 Faust hoch, mit Stutfohlen verkauft R. Frizzi. Wuchern. 13650

Strangfalz-, Glasfalz-, Biberschwanz- und Mauerziegel sowie Eichensäulen und anderes Material zu verkaufen. Adr. Josef Nekrep, Mozartstraße 59. 13666

2 neu melkende **Kühe** zu verkaufen. Adr. Oberrothwein 84, Reiserische Ziegelei. 13673

Heurige **Kartoffel** wieder eingelangt per Kilo 2 K., von 5 Kilo aufwärts K. 1·80 in der Spezereiwarenhandlung A. Schrock, Viktringhofgasse 13. 13760

3 gute **Melkkühe,** eine samt Kalb, sind sofort billig zu verkaufen. Adr. Thesen 37. 13661

Leinenrouleaux, Kinderwäsche, Kleider und Verschiedenes wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Adr. Bismarckstr. 13, Tür 7 6453

Sperrbare **Kiste** mit Verschluß zu verkaufen. Adr i. d. Vw. 6496

Graues **Popelinkleid** für Brautkleid passend, einige Putzschürzen zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 6493

Fleischmaschine 32, Kaffeemühle, Kapselfaß, Gießkanne, 2 Vorhangstangen zu verkaufen. Adr. Gartner, Brunndorf, Uferstraße 33.

30 Stück abgelegene **Eichenpfosten** von 5 bis 7 cm stark, 25 bis 35 cm breit, 2·60 bis 3 Meter lang, 5 Stück Buchenholz-Fettfäßer, 1 Hebewinde, 5000 Kilo Hebekraft, 1 Schubkarre sehr stark, Rechnungsableger, Papier, leere Flaschen sind wegen Raummangel billig abzugeben. Anfrage in der Vw. 13734

Zusammenlegbarer dreiteiliger **Kasten** ist zu verkaufen. Adresse Viktringhofgasse 18, 1. St. 13721

Milchziege zu verkaufen. Adr Brunndorf Oberrotweinerstr. 38.

Original **Singernähmaschine** zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 6, 1. St., Tür 2. 6491

Elegante **Kouwertdecken** für 2 Betten, grün, ganz neu, zu verkaufen. Adr Herrengasse 23, 1. Stock, Tür 11. 6488

1 gut erhaltener **Kinderliegewagen** mit Matratze, 1 Paar braune Damenhalbschuhe 38·5, 1 Paar braune Kinderschuhe für 4 Jahre, beides gut erhalten, zu verkaufen. Adresse Parkstraße 12, 1. Stock, links. 6476

Plüschteppich, achteinhalb Meter lang, 1·20 Meter breit, zu verkaufen. Adresse Unterrothweinerstr. 6, Uschen. 6465

Großer schöner **Herrenschreibtisch** zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 1, 2. Stock, Stiege links. 6485

Moderne goldene **Herrenremontoiruhr** mit Doppeldeckel, ausgezeichnetes Werk, um 2000 Kronen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 6480

Zuchtkalbin und Schwein zu verkaufen Anfrage Pfeiffer, Kötsch. 6372

Peronosperaspritzen werden fachgemäß repariert. Gummiplatten eingelanat. Anzufragen Weiß, Sofienplatz 1. 13714

Altertümlicher **Sekretär,** ebensolche Standuhr, schöne Herrenspazierstöcke mit Silbergriff und alte Silbermünzen zu verkaufen. Adr. i. d. Vw. 6486

Ein Fahrrad ist zu verkaufen. Adr. Brunndorf, Lembacherstraße 32.

6 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen. Adr. Mellingerstraße. 65

Schlafsack zu verkaufen. Anfrage in der Vw. 13713

Zu vermieten

2 Herren und 2 Fräulein werden in Kost genommen. Adresse in der Verw. 13582

Möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten an zwei bessere Herren. Adr. i. d. Vw. 13683

Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten Anfr. Bismarckstraße 18, 1. Stock rechts. 6497

Schön möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfr. i. Verw. 6514

Zu mieten gesucht

1 oder 2 möbl. **Zimmer** event. mit Küchenbenützung zu mieten gesucht. Antr. unter „1. August" an die Verw 13709

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang für einen Herrn auf dauernd gesucht bis längstens 15. August oder sofort. Anträge unter „Dauernd 1887" an Vw. 6390

Suche besser möbl. **Zimmer** in der Nähe des Südbahnhofes bei deutscher Familie. Gefällige Zuschriften unter „Staatsbeamter" an die Vw. 6482

Ein **Beamter** sucht in der Nähe des Bahnhofes auf die Dauer ein Zimmer. Anträge unter „Z. R." an die Verw. 13724

Zwei **unmöblierte,** oder teilweise möblierte, Zimmer zu Kanzlei geeignet, werden gesucht. Anträge unter Kanzlei an die Verw. 13727

Stellengesuche

Fräulein, tüchtige Kanzleikraft, der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift mächtig, geht auch als Verkäuferin. Antr. unter ‚Kanzleikraft' an Verw. 13658

Achtung! Hotel-, Fabriks-, Hausbesitzer! Tischler, 42 Jahr alt, der slowenischen, deutschen u. italienischen Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Hotel als Portier, wo die Frau alle Zimmer übernehmen könnte oder als Fabrikstischler mit eigenem Werkzeuge oder sonst passende Stelle. Anträge unter ‚Tüchtig und selbständig' an die Verw. 13604

Kinderloses **Ehepaar** sucht Hausmeisterposten. Adr. Urbanig. 10.

Erzieherin, deutsch, französisch, mehrjährige Praxis, erstklassige Referenzen, sucht Wirkungskreis. Geht event. auch als Gesellschafterin. Unter ‚Baldiger Antritt' an die Verw. 13739

Mamsell sucht Posten für Damenschneiderei. Zuschriften erbeten unter „fleißig 2" an d. Vw. 6492

Zur Anfertigung sämtlicher Damenkleider empfiehlt sich Johanna Tschech, Damenschneiderin, Pobersch, Dammgasse 16. 13757

Anständiges **Mädchen** wünscht übern Tag leichte Beschäftigung; kann auch selbst kochen. 6513

Absolventin des einjährigen Handelskurses, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in einem Bureau. Anträge unter „Anfängerin" an die Verw. 6517

Junger **Mann** sucht Bekanntschaft mit Dame slow. Nation zwecks Perfektwerdens in dieser Sprache. Zuschr. erb. unter „Konversation 20" an die Verw. 6489

Suche Posten als **Wächter** in einer Fabrik oder dergleichen, verstehe auch Gartenarbeit. Anträge unter „100 B" a. d. Vw 13735

Suche **Posten** bei einem Herren oder Dame als Diener. Kann auch gut bürgerlich kochen. Anträge unter „50" a. d. Vw. 14737

Praktikant oder Lehrjunge mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaißer, Marburg, Burgplatz 13742

Tüchtiges **Kinderfräulein** mit Jahreszeugnissen, erfahren in Pflege und Erziehung, wenn möglich französisch und Klavier, wird aufgenommen. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Else Werner, derzeit Neuhaus bei Cilli. 15741

Haustischler wird für Leiternreparatur gesucht. Goethestraße 26.

Gärtner, ledig, sofort gesucht bei E Hempel, Zirkuithof, Post Egydi-Tunnel. 13752

Küchenmädchen gesucht für 15. August. Baronin Twickel, Burg Meierhof.

Offene Stellen

Zum **Dienstantritt** per 1. August wird ein verläßlicher, im Speditionsfache erfahrener Beamter oder auch Beamtin gesucht. Reflektiert wird nur auf unbedingt verläßliche und erfahrene Kraft. Zuschriften mit Gehaltsanspruch sind bis 25. Juli zu richten an Spedition G. Reitingers Nachfl., Mellingerstr. 1.

Nette reine **Bedienerin** für die Zeit von 7 bis 14 Uhr per sofort gesucht. Adresse in Verw. 13690

2 junge Hilfsarbeiter werden in der Teigwarenfabrik Mellingerstraße 19 sofort aufgenommen. 13747

1 Tüchtiger **Spenglergehilfe** welcher selbständiger Arbeiter ist wird sofort aufgenommen Anfr. in der Verw. 6502

Verläßlicher **Winzer** mit vier Arbeitskräften wird gegen gute Entlohnung aufgenommen. Anfr. M. Scheiber, Göthestraße 2, Stellenvermittlung. 6520

Verläßlicher **Kutscher** mit guter Entlohnung und Wohnung findet sofort Aufnahme. Lederfabrik Hermann Berg. 13663

Tüchtige selbständige **Schneiderin** für Land gesucht. Adresse in der Vw. 13715

In ein **Restaurant** werden aufgenommen: 1 Schank-, bezw. Laufbursche, 1 Mädchen für Alles und eine Aushilfe in der Küche. Slowenische Sprache erforderlich. Adresse i. d. Vw. 6479

Tüchtiger **Schmied,** Feuerbursch und Jungschmied wird aufgenommen beim Schmiedmeister Vinzenz Besiak 13729

Dienstmädchen für Haus- und Gartenarbeit wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen. 56 Kronen monatlich. Rosegger. 18, Pobersch. 13704

Verläßlich und reinliche **Hausmeisterleute** werden sofort aufgenommen. Anfr. Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19. 13708

Mehrere **Fuhrleute** für Holzfuhrwerk bei guter Bezahlung aufzunehmen gesucht. Anf. Alois Haidinjak. Kartschowin 162.

Köchin für alles, die sehr nett u. rein ist, selbständig gut kocht, fürs Land (1 Stunde von Marburg) gesucht. Guter Lohn, gute Verpflegung. Gräfin Teleki, Post Zellnitz bei Marburg. 13613

Lehrjunge wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Gustav Philipp, Spezialist für Schriftenmalerei, Viktringhofgasse 17 13596

Chauffeur, verläßlich f. Lastenauto, vollkommen versiert in Auto-Reparaturen, gesucht. Offerte unt. ‚Mechaniker' an die Vw. 13647

Verloren-Gefunden

Verloren wurde auf dem Wege von Oberkötsch über Roßwein nach Marburg eine schwarze Lederhandtasche mit Geldbetrag im Briefumschlag mit genauer Adresse. dortselbst abzugeben gegen gute Belohnung. 6490

Korrespondenz

Zwei fremde, junge **Herren** wünschen zwecks Unterhaltung mit alleinstehender, besserer Witwe, Alter Nebensache, bekannt zu werden. Verschwiegenheit gesichert. Zuschriften erbeten unter „24 oder 97" an die Verw. 6494

Netter Herr im Alter v 35 J wünscht behufs späterer Ehe mit Fräulein zwischen 20 und 40 J even'. Wirtin oder dergl ehrbare Korrespondenz. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. „Trautes und glückliches Heim" an Verw

Ein pensionsfähiger **Witwer** mit einem Kinde sucht ehrbare Bekanntschaft mit einem älteren Fräulein oder Witwe. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten bis 24. Juli unter „M. R. 5000" Hauptpostlagernd. 13728

Hochprima Schweinefett

Glace-Reis
Ragon-Reis
Weizengrieß
Prima **Polentagrieß**
Brotmehl
Prima Kernseife
Prima Gemseseife
Kerzen
Petroleum
Erdal-Schuhkreme
Essenzessig
Obstessig
frisch gebrannter **Kaffee**
Fliegenpapier
soeben frisch eingelangt und billigst zu haben bei
F. Weiler, Dompl. 14

Sie kommen rasch zum Ziel

wenn Sie eine Realität, Geschäft usw. verkaufen oder kaufen wollen, durch Benützung der

„Erste Deutsche Realitäten-Börse"

in Linz a. D., Landstraße 10.

welche Sie, ohne Bezahlung einer Provision, stets sofort mit einer großen Anzahl kapitalskräftiger Käufer in Verbindung bringt, bzw. Ihnen gleichzeitig mehrere nur reelle Verkaufsobjekte bekannt ist. Verlangen Sie einen kostenfreien und unverbindlichen Besuch eines Beamten oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche, um Ihnen provisionsfrei dienen zu können.

Die einzigen 64° C. naturheißen, alkalischen Kochsalz- und jodhältigen Quellen des

Thermal- u. Schlamm-Bades Lipik

(Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Interurban-Telephon-Station)

heilen sicher

Gicht, Rheuma, Ischias, Kinder-, Konstitutions- und Magen-Leiden.

Prospekte gratis durch die Badedirektion Lipik.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Uebernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Anzeige!

Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß wir das hiesige

Speditionsgeschäft Georg Reitinger

käuflich erworben haben und dasselbe unter der Firma

G. Reitingers Nachfolger Vjekoslav Fürst

weiterführen werden.

Wir übernehmen Transporte von Waren aller Art, Uebersiedlungen von Möbel in Patentmöbel-Transportwägen, Einlagerungen von Waren aller Art und Möbel. Erteile fachmännische Auskünfte bereitwilligst und bitten im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

G. Reitingers Nachfolger Vjekoslav Fürst.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenst. 27 **C. PICKEL** Schaulager Blumengasse 2.

Marburg

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.** Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Mehl

Bacskaer Provenienz, sämtliche Typen, ab Lager Zagreb, offeriert billigst **V. Golenko, Zagreb, Ilica 144.** 13642

Weinflaschen

siebenzehntel Bouteillen, kauft zu den besten Preisen und werden auf Wunsch abgeholt.

Weinkellerei Wilh. HOPPA
Pfarrhofg. 5, Lendpl 10

Achtung!

Wer will sein Friseurgeschäft in Marburg tauschen gegen ein gutgehendes Friseurgeschäft in Klagenfurt? Nähere Mitteilung in der Verw. 13671

Garantiert echtes

Rizinusöl

verkauft USSAR, Mellingerstrasse 57

Anton Hoste
Maurermeister
Unterrothwein Nr. 55
bei Marburg

(durch 24 Jahre gewesener Baupolier der Firma R. Kiffmann) übernimmt Maurerarbeiten jeder Art für Stadt und Land, verfertigt auch die nötigen Pläne u. Skizzen zu mäßigen Preisen.

Möbel

eigener Erzeugung, bester Qualität, aus trockenem Hart- und Weichholz, erzeugt und verkauft Produktivgenossenschaft der Tischlermeister Burgplatz 3.

Reelle Bedienung, mässige Preise. — Kauft auch trockenes Tischler-Holz.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Lumar-Handnähahle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leder, Schuhwerk, Geschirre, Teppiche, Wagendecken, Fahrradmäntel, Säcke und andere starke Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker u. Landwirte. Feste Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Soll in keinem Haushalte fehlen. Viele freiwillige Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähahle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 4·—, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück K. 11.—, 5 Stück K. 18.—. Zu haben in jedem Geschäft oder beim Fabrikanten **Josef Pelz, Wien,** 14. Bezirk, Schweglerstraße 15. Versand durch Nachnahme. Postporto extra. Wiederverkäufer gesucht. Milch-Separatoren, Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Maschinen-Artikeln.

10 Heller

für eine Postkarte kostet Sie mein Katalog der Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird.

Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad
Brüx Nr. 1899 (Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K. 26. 28·— u. 30·—, Weißmetall (Gloria-Silber) Goldin oder Stahl-Remont-Doppelmantel K. 35·—, 40·—, 50·—, 60.—. Violinen K. 22·—, 24·—, 26.—, Ziehharmonikas K. 26·—, 28·— und höher.

Für Uhren 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück

Käse!

Halbemmentaler		in 20 bis 50 kg Laiben
Groyer	— —	„ 20 „ 30 „ „
Trappistenkäse	—	„ 2 „ 6 „ „
Primsenkäse	—	„ 50 kg Kübeln
garnierten Primsen		„ 50 „ „

ferner **Imperial, feinste Teebutter, Oelsardinen** liefert billigst **Jos. Schwab,** Marburg

13670 **Käsegroßhandlung,** Herrengasse 32.

Zentner's Korn- u. Gerstenkaffee

überall berühmt und hergestellt nach eigenem Röstverfahren.

Nicht zu verwechseln

mit ähnlichen Erzeugnissen, die unter schönklingenden Namen und auf Kosten der Qualität billiger angeboten werden.

Ferner soeben eingelangt:

Hochprima Guatemala-, Domingo- Santos-Kaffee, roh und gebrannt
„ Reis
„ Kakao garantiert, rein
„ Souchang- und Mandarinent Thee
„ Chokolade, Spezialität
„ Schweinefett
} zu den billigsten Tagespreisen.

Salz, Pfeffer garant., Petroleum, Zünder, Kerzen, Schuhcreme „Palm", hochprima Kornmehl, Backmehl, Kochmehl, Maisgries, beste Sorten.

Versandgeschäft, Marburg a/D.
Gartengasse 31.

Sanatorium „Friedensheim"

wird wieder eröffnet und nimmt alle Arten von Kranken sowie Erholungsbedürftige auf. Ständige ärztliche Behandlung, gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer und Leiter **Dr. Franz Ceh,** Post Ober-St. Kunigund bei Marbg.

Frauen-Heilanstalt

Thermalbad Dobrna bei Cilli (früher Neuhaus)

MAI—OKTOBER

Prospekte auf Verlangen.

Gasthausübernahme.

Erlaube mit den P. T. Gästen höflichst mitzuteilen, daß ich das **Gasthaus Sherwineg, Brunndorf, Werkstättenstraße 26,** übernommen habe und werde stets bestrebt sein, die geehrten Gäste zufriedenzustellen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Ottilie Stelzer.**

Buchenscheiterholz

Winterschlägerung 13644

Briketts, Koblenziegel

im Großen und Kleinen abzugeben bei

Koroschetz, Reisergasse 23.

Konservengläser Einkochapparate

überall erhältlich, wo nicht, gibt die

„JAB"-Versandstelle
Wien, VII., Neubaugasse 31/p
nächstgelegene Bezugsquellen bekannt.

Verkaufsstellen noch zu vergeben!

Die berühmten Heilquellen des Bades

Krapina-Töplitz

Kroatien

heilen mit sicherem Erfolge alle Arten von rheumatischen Affektionen der Muskeln und Gelenke, Gicht, alle Nervenkrankheiten (Ischias, Neurasthenie, Neuralgie, Hysterie, Rückenmarkleiden), ferner alle chronischen Nieren- und Blasenleiden, Metallvergiftungen und Hautkrankheiten. Bei Frauenleiden üben sie einen wohltätigen Einfluß auf die nervösen Erscheinungen im Klimakterium (Wechsel), bei Gebärmutterentzündungen und Exudaten.

Nähere Informationen und Prospekte kostenlos durch die Direktion.

Sortiertes Schuhlager

sowie feine Massarbeit

empfiehlt

Valentin Gluschitz, Burgg. 20

Großes Konzert im Kreuzhof. Wie bereits mitgeteilt, findet heute Sonntag den 20. d. im Kreuzhof ein großes Konzert mit Tanz usw. statt und wird bei jeder Witterung abgehalten. Alles nähere im Anzeigenteil.

Marktbericht. Heu- und Strohmarkt: Aufgeboten wurden zirka 15 Fuhren Heu, welche sofort ihre Abnehmer fanden. Der Preis schwankte zwischen 30 und 35 K. per 100 Kilogramm. An Stroh gelangte nur Bundstroh in kleineren Quantitäten zum Verkauf und wurde per Bund K. 2·— bis 2·40 bezahlt.

Mohren-Apotheke, Herrengasse **Magdalenen-Apotheke,** Kaiser Wilhelms-Platz, **und Schutzengel-Apotheke,** Tegetthoffstraße, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

Kino.

Stadtkino. Der große amerikanische 12aktige Sensationsschlager „Sandsturm" erzielte einen außergewöhnlichen Erfolg. Das aparte, effektvolle Filmschauspiel hält mit seiner nervenerregenden, an Massenszenen überreichen Handlung die Zuseher in Spannung. Die liebreizenden, verführerischen Harems- und Tanzszenen einerseits, wie die wuchtigen Palastrevolutionen und düsteren Wüstenszenen, anderseits bieten Sehenswürdigkeiten für sich, die ihren Höhepunkt in den mit elementarer Kraftentfaltung auftretenden, grandiosen Naturschauspiel des schaurigen „Sandsturmes" erreichen. Die Vorstellungen werden in Anbetracht der großen Länge des Filmes (3000 M.) pünktlichst beginnen, und werden die Kinobesucher ersucht, pünktlich zu erscheinen. Näheres im Anzeigeteil des Blattes.

Sport.

Sportfreunde, auf nach Thesen! Heute findet das Fußballwettspiel zwischen der Sportvereinigung „Rapid" und dem 1. Sportklub „Ilirija", Laibach statt. Beginn 14 Uhr (2 Uhr nachmittags). Infolge gezwungener Abreise der Laibacher Gäste konnte das Wettspiel nicht später angesetzt werden. Es verkehrt jedoch vom Hauptbahnhof um 13 Uhr 25 Minuten ein Zug ab, der in Thesen hält. — Um 4 Uhr findet ein Wettspiel zwischen den Marburger Fußballmannschaften „Sturm I" und „Rote Elf I" statt.

Volkswirtschaft.

Die Neuorganisation der Südbahn in Jugoslawien. Wien, 18. Juli. Der Präsident der Südbahn Dr. Weeber und der Leiter der Generaldirektion waren in den letzten Tagen in Belgrad, Agram und Laibach um sich den Spitzen der Regierung des südslawischen Staates vorzustellen. Das Ergebnis der Besprechungen bildet die Errichtung einer Betriebsdirektion der Südbahn in Laibach, welche mit erweiteter Kompetenz ausgestattet, die Gesellschaft im Verkehr mit den jugoslawischen Behörden vertreten und alle Angelegenheiten des Betriebes in diesem Staate leiten soll. In Laibach und Agram wurden Kommissariate des Verkehrsministeriums in Belgrad errichtet, welche die Angelegenheiten der Privatbahnen, insbesondere der Südbahn, leiten sollen. Die Funktionäre der Südbahn waren auf der Reise auch von einem Delegierten dieses Kommissariates begleitet. Die Errichtung der Betriebsdirektion in Laibach dürfte voraussichtlich schon mit Beginn des Monates August erfolgen.

„Maßnahmen gegen feindliche Vermögen". Marburg, 18. Juli. Das „Agramer Tagblatt" schreibt in einem Aufsatze darüber unter anderem folgendes: Eine oberflächliche Statistik zeigt daß Slowenien allein gegenwärtig 300 bis 400 Millionen Kronen an Wertpapieren in Deutschösterreich und Ungarn außer der fast 200 Millionen Kronen betragenden Barschaften (Einlagen usw.), also zusammen etwa 500 bis 600 Millionen Kronen liquider Werte besitzt. Kroatien Slawonien und Slowenien besitzen allein in Graz und Umgebung Immobilien im Werte von ungefähr einer Milliarde Kronen. Diesen Riesensummen stehen z. B. in Slowenien an 200 Millionen Kronen konfiszierter Immobilien und höchstens 50 Millionen Kronen Forderungen gegenüber.

Unsere Sonntagszeitung

8. Preis-Rätsel.

(Vierfüßig)

Wer hat die ersten beiden
Und denken muß ans Vorgen,
Der braucht — so sind die Menschen!
Nicht für den Spott zu sorgen.

Die beiden letzten waren
„In Trojas heilgen Hallen",
Bevor die hohe Feste
Durch Griechenlist gefallen.

Und wessen Antlitz leuchtet
In der zwei letzten Glanze,
Wenn jemand die zwei ersten
Erlitt, — der fühlt das Ganze.

Von W. v. H.

Zur preisberechtigten Lösung laden wir unsere geschätzten Leser freundlichst ein. Als Preis für die richtige Lösung setzen wir

10 Kronen

aus. Die Lösungen sind frankiert mit vollem Namen und genauer Angabe der Anschrift des Einsenders und Beilage der Rätselaufgabe zu senden:

An den
Rätselonkel der „Marburger Zeitung"
Marburg a. Drau.

Der Gewinner wird durch das Los ermittelt

Die Rätselzeitung ist in jeder zweiten Sonntagsnummer der „Marburger Zeitung" enthalten.

Schlußtag der Einsendungen: Dienstag den 29. Juli 1919.

7. Preisrätsel. Zu unserem 7. Preisrätsel vom 6. Juli liefen 94 Auflösungen ein, von denen 50 richtig waren. Die Auflösung lautet:

„Oberlehrerin"

Bei der am 17. Juli in unserer Schriftleitung vorgenommenen Auslosung entfiel der Preis von 10 Kronen auf Nr. 27, **Fräulein Grete Kral, Marburg** und wurde der Gewinnerin mittels Postanweisung zugesandt.

Richtige Auflösungen sandten ein:

1. Max und Lolli Wallner, 2. Artur Drexel, 3. Mitzi Kallnig, 4. Erich Schindler, 5. Frieda Groß, 6. Heinz Hildegard, 7. Wilhelm Germuth, Saldenhofen, 8. Viktor Glanzner, 9. Franz Kribernik, 10. Hilda Germuth, Saldenhofen, 11. Leopoldine Jermann, 12. Erich Schieß, Cilli, 13. Vera Kresnik, Wuchern, 14. Gusti Kahn, 15. Wilhelmine von Ekhel, 16. Alexander Jermoschek, 17. Eduard Gosch, 18. Moritz Kees, 19. Irma Farkas, 20. Franzi Fuchs, 21. Julius Pammer, 22. Fritz Hengerer, 23. Erika Schwischag, 24. Fritz Dietrich, 25. Percy Sutter, Gonobitz, 26. Christian Germuth, Wuchern, **27. Grete Kral,** 28. Kurt und Ilse Schön, 29. Hetti Hansen, 30. Herbert Schwab, Aßling-Hütte 31. Olga Geuer, Pöltschach, 32. Germana Hernaus, Reka bei Tüffer, 33. Paul Leschnik, Maria-Rast, 34. Rosa Cerny, 35. Walter Bermann, 36. Liebert Igar, St. Lorenzen, 37. R. Cermak, 38. Friedl Griletz, 39. Fritzi Schleimer, Gottschee, 40. Ludwig Primosch, Gottschee, 41. Ida Pölzl, 42. Fanny Derrant, Egydi-Tunnel, 43. Grete Snobe, Wuchern-Mahrenberg, 44. Josef Wenzel, 45. Rosa Sucher, 46. Rudolf Salzer, 47. Kurt Loibl, 48. Erna Stethiewicz, 49. Elsa Posarnik, Markt Tüffer, 50. Rudolf Jager.

Briefkasten der Rätselschriftleitung.

Alle Grüße werden herzlichst erwidert! Vergesset nicht, auf Eure Einsendungen das richtige Porto zu kleben (Postkarte 15 Heller, Brief 30 Heller). — **Edi.** Dein schönes Sommernachtstraumgedicht habe ich leider nicht erhalten. — **Grete Kral.** Deine Abschiedsgrüße erwidere ich bestens. Laß Dirs recht gut gehen und schau, daß Du bald gesund wirst. — **Hetti Hansen.** Ja, Du hast richtig aufgelöst, mit dem Preis wars aber leider nichts diesmal. — **Liebert Iglar.** Natürlich mußt Du zu mir Du sagen, ich bin doch Dein Onkel. — **Ida Pölzl.** Ja, was hab ich Dir denn getan, daß Du mir so grollst? — **Grete Snobe.** Sei doch vernünftig, liebe Grete, jede kann doch nicht gewinnen. — **J. W.** Natürlich können Sie uns ein Rätsel einsenden, wir werden es gewissenhaft prüfen. — **Rosa Sucher.** Für Dich gilt das gleiche, wie für Grete Snobe. — **Rudolf Salzer d. J.** Du bist mir ein netter Neffe! In einen Erbonkel soll ich mich verwandeln, wenn ich Dich als Rätselonkel nicht gewinnen lasse? Leider suche ich selber einen solchen Wurzenonkel.

Mein erster Liebesbrief.

In der siebenten Gymnasialklasse wars, da schrieb ich meinen ersten Liebesbrief. Natürlich wird jeder Backfisch bei diesen Zeilen seufzen: Der hat aber spät angefangen. Jene Leserinnen allerdings, die, als diese Geschichte spielte, Backfische waren und die damals wohl denselben gotteslästerlichen Gedanken hatten, seither aber schon längst im Hafen der Ehe gestrandet (soll wohl heißen: gelandet, Anmerkung des Setzerlehrlings) und heute womöglich mehrfache Haus- und Kinderbesitzerinnen sind, denken sicherlich: „So ein Hallodri, hat der zeitlich angefangen!" Was wieder einmal die Zwiespältigkeit des weiblichen Charakters schlagend beweist. Doch zum Troste der letzteren will ich gleich erklären, daß es eigentlich gar kein richtiger Liebesbrief war. Was wußte ich denn damals, was Liebe sei. Ich weiß es ja heute noch kaum. Ich erinnere mich nur, daß ich das Gefühl hatte, ich müsse einer Jugendgespielin, mit der ich mich täglich auf dem Eislaufplatze traf, schreiben, recht viel schreiben. Gewiß, ich hätte ihr das alles ja auch mündlich sagen können. Aber mein sonst so loser Mund war in jener Zeit in solchen Sachen noch derart schüchtern und ungelenk, daß ich mich zuweilen heute noch deswegen auslache. Wozu wären übrigens die Physik-, Geographie- und Religionsstunden sonst dagewesen, als zu solchen oder ähnlichen Tätigkeiten. Und so begann ich denn an jenem Unglückstage in der Physikstunde jenen Unglücksbrief, setzte ihn in der Geographiestunde fort und wollte ihn in der Religionsstunde vollenden. Doch das Schicksal wollte es anders, oder vielmehr mein Religionsprofessor. Dieser war mir seit der ersten Gymnasialklasse nicht gewogen. Da hatte er nämlich für Hottentottenkinder eine Sammlung eingeleitet. Als ich Vatern um ein paar Kreuzer hiefür bat, meinte er, für so eine Dummheit habe er kein Geld. Und als mich dann der Religionsprofessor fragte: Na, Ottl, du hast nichts gebracht? Da sagte ich treuherzig: „Nein, mein Vater hat gesagt, für so eine Dummheit hat er kein Geld!" Was halfs, daß ich, der ich im ersten Semester „Vorzüglich" in Religion hatte, nun meinen Eifer verdoppelte, am Schlusse des Schuljahres mußte ich froh sein, daß ich nicht in Religion durchgefallen war.

So behielt ich von der ersten Gymnasialklasse an das „Genügend" in Religion und den gar nicht christlichen Haß meines Religionsprofessors. Ich habe allerdings, als ich sah, wie ungerecht die Welt ist, absolut nichts dazu getan, um diesen Haß abzubauen, wie man heute wohl sagen würde. Wo ich ihm, dem allgemein Verhaßten, einen Streich spielen konnte, da stellte ich sicherlich meinen Mann und machte gar kein Hehl daraus, wie „lieb und teuer" er mir war. Ich schrieb also auch an jenem Unglückstage ganz offen an meinem ersten Liebesbrief; er solle nur sehen, dachte ich mir, daß mich das, was er da über dieses oder jenes Wunder erzählte, nicht im geringsten interessiere. So bemerkte ich denn gar bald, da seine Blicke mit Vorliebe auf mir ruhten, daß ich wieder einmal etwas nicht zum Gegenstande gehöriges treibe. Plötzlich rief er mich auf, um mich zu prüfen. Er fragte, ich antwortete überhaupt nicht. Er stellte eine zweite Frage, wieder keine Antwort. „Ja, Ottl, haben Sie denn das nicht gelernt?" „Nein". „Ja warum denn nicht?" Nun hätte wohl jeder andere in meiner Lage irgend eine Ausrede, sei es Erkrankung der Mutter, Kopfweh, Besuch einer Tante vom Lande oder dergleichen vorgebracht. Derartiges widerstrebte mir. Die Wahrheit sagte ich immer gerne, und erst gar, wenn ich damit jemanden unangenehm werden konnte. Diese liebliche Angewohnheit habe ich übrigens heute noch. Also gab ich ihm seelenruhig zur Antwort: „Ich dachte nicht, daß Herr Professor mich heute, acht Tage vor Semesterschluß, noch prüfen werden!"

Wer von den Lesern jemals eine Schulbank gedrückt hat und weiß, wie dankbar einem seine lieben Mitschüler sind, wenn ihnen Gelegenheit geboten wird, zu lachen, der wird sich ungefähr einen Begriff machen können, was für ein Hallo auf diese meine Worte folgte. Nur einer lachte nicht, der Halbgott auf dem Katheder. Aber noch hatte er nicht genug. Obwohl er wußte daß ich ein ganz verstockter Sünder sei, der wohlmeinende Worte schon deswegen nicht befolgte, weil sie aus seinem Munde kamen, so glaubte er doch, die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu dürfen, mir vor der schadenfrohen Mitschülerschar eine ellenlange Standpredigt zu halten, die er mit den salbungsvollen Worten schloß: „Merken Sie sichs, nicht für die Schule lernen Sie, sondern fürs Leben!" Leider hatte ich schon damals ein sehr lautes Organ und es war daher wohl nicht meine Schuld, daß er meine Antwort: „Aber nicht von dir!" deutlicher als ich wollte, gehört hat. Sprachs, setzte mich und schrieb weiter an dem Liebesbrief, der mittlerweile, trotzdem ich stenographierte, schon auf 23 Seiten angewachsen war. Natürlich ruhten des Halbgottes giftgeschwollene Blicke jetzt ständig auf mir und bemerkten wieder meine nicht zum Gegenstande gehörige Tätigkeit, die gerade darin bestand, das soeben gehabte Erlebnis brühwarm der vielgeliebten Maid zu schildern.

So vertieft war ich, daß ich gar nicht bemerkte, wie er sich blitzschnell erhob und mit einem kühnem Schritt vom Katheder zu meinem Platze trat. Als Tunichtgut saß ich nämlich zum Zwecke der besseren Beobachtung durch meine Professoren immer in der ersten Bank. Als ich ihn plötzlich vor mir sah, da war es freilich schon zu spät, um den Brief verschwinden zu lassen. Mit raschem Griff hatte er ihn erfaßt und einen Blick darauf geworfen. Nun hatte aber meine damalige Kenntnis der Stenographie leider ein großes Loch, ich konnte so manches verzwickte Wort nicht stenographieren; und gerade der letztgeschriebene Satz meines Briefes wies zwei solcher in gewöhnlicher Schrift geschriebene Worte auf. Es waren dies die Worte „Pfaff" und „Götz". War es ein Wunder, daß der Religionsprofessor, der ja seit jeher schlecht von mir dachte, diese Aufforderung auf sich bezog? Er hütete sich zwar, sie in die Tat umzusetzen, wohl aber beschlagnahmte er den Brief und legte ihn der Professorenkonferenz vor. Die kannte keinen Spaß. Zwar verhüteten einige mir gutgesinnte Professoren — es gab zum Glück auch solche — daß äußerste, aber vier Stunden Karzer und „Minderentsprechend" in Sitten wurden mir doch aufgebrummt. Und da ich einsah, daß ein guter Maturaerfolg in diesem Gymnasium bei der guten Meinung, die ein Großteil der Professorenschaft nunmehr von mir hatte, mehr als in Frage gestellt sei, schnürte ich mein Bündel und wanderte. Herzlichst verabschiedete ich mich von jenen Professoren, die wußten, daß trotz alledem oder vielleicht eben deswegen ein guter Kern in mir stecke, und merkte mir gar gut, was sie mir noch an Ratschlägen auf den Weg gaben.

Ich will ehrlich sein und gestehen, daß das ganze Unglück nicht allzuviel zu meiner Besserung beigetragen hat, eigentlich gar nichts. Eine, von dem Halbgotte sicherlich nicht vorausgesehene Folge hatte dieser verunglückte Liebesbrief allerdings: ich entschied mich, vom so gefährlichen „schriftlichen" Verkehr zum „mündlichen" überzugehen und ich muß wahrheitsgemäß feststellen, daß ich weit mehr Gefallen an ihm fand. Denn so süß, als ein einziges mündliches Busserl meines Mädels war, konnten nicht einmal Millionen schriftlicher Küsse sein. Wer weiß, wann mir ansonsten der diesbezügliche Knopf aufgegangen wäre. Und so müßte ich eigentlich im Grunde genommen jenem Halbgotte dafür noch heute dankbar sein, wenn nicht Undank der Welt Lohn wäre. Aber ich glaube, er wüßte mit diesem Danke ohnehin nichts rechtes anzufragen.

Ottl.

Zollabnahme von Wein aus Untersteiermark rückgängig gemacht Graz, 18. Juli. Bekanntlich hat die steirische Finanzbehörde von Weinen, die steirische Besitzer aus ihren Weingärten jenseits der Demarkationslinie bezogen haben, Zölle eingehoben. Diese Maßregel hat begreiflicherweise bei den Weingartenbesitzern peinliches Aufsehen erregt. Es wurde in dieser Angelegenheit mehrmals bei der Finanzbehörde in Graz interveniert und gelegentlich der Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Schumpeter hat eine größere Abordnung der Interessenten vorgesprochen. Es wurde in energischer Weise die Aufhebung dieser ungerechtfertigten Maßregel und die Rückzahlung der eingehobenen Zollbeträge verlangt. Nunmehr gelangte seitens des Staatsamtes für Finanzen an die hiesige Finanzlandesdirektion im Sinne der erhobenen Forderungen der Auftrag herab, die weitere Zollabnahme von Weinen aus den bezeichneten Gebieten einzustellen und die bereits bezahlten Beträge zu vergüten.

Professor Anton Maric B. beginnt Montag den 21. d. im Gebäude der Mädchen-Volksschule „Uebungsschule", Elisabethinenstraße 26, Zimmer Nr. 6, parterre, von halb 19 bis halb 20 Uhr, falls sich genügende Anzahl von Hörern meldet, mit Vortragung der serbo kroatischen Sprache. — Im selben Zimmer (wo die Lehrbedingungen ausgestellt sind) findet die Einschreibung der Hörer und Hörerinnen der serbo-kroatischen, französischen und italienischen Sprache am 19. Juli von 18 bis 19 Uhr statt.

Klinisch prakt. Madame
A. Hehle
gew. praktische Madame an den Kliniken Innsbruck—Graz.
Sprechstunden 9—11 und 4—5 Uhr.
Sonntag von 9—12 Uhr.
Graz, Harrachgasse 26.

Dr. Krauss
ist bis 10. August verreist. 13744

Prima
Fahrradmäntel und Schläuche
zu haben bei
Moriz Dadieu,
mechan. Werkstätte, Viktringhofg. 22.

Gelegenheitskäufe
in Papier-, Galanterie-, Bureaux-, Parfümerie-Artikel offeriert zu Spottpreisen
Artur Baumgarten, Wien VI., Eggerthgasse 8

Restauration „Kreuzhof".
Obschön! Sonntag, 20 Juli. Obregen!
im prachtvollen Gastgarten oder Saal
Großes Konzert
verbunden mit verschiedenen Belustigungen wie
Tanzboden, Konfettischlacht, Juxpost, Rutschbahn usw.
Beginn 15 (3) Uhr nachm. Eintritt 2 Kronen.

Echte Perser-Teppiche
Prachtstücke, herrliche Farben, abzugeben. Besichtigung:
Cilli, Hotel Union, Zimmer 4. 13756

Bienen-Honig
geschleudert, garantiert echt und rein, hellgelb, verkauft das Kilo zu 30 K., bei größerer Abnahme bedeutend billiger.
F. Kirar, Großimkerei, St. Peter bei Marburg.

Neue Kartoffel
Fisolen, rote Zwiebeln und anderes Gemüse, ferner Getreide, größere Quantitäten ab kroatischer Station liefert
M. Novak, Zagreb, Maksimirska 64. 13719

Kürbiskernöl
echt steirische Kronenmarke stets frisch zu haben im Spezereigeschäfte Schweighofer, Kärntnerstraße 7. 13725

Stadtkino im Stadttheater.
Angenehmster und kühlster Aufenthalt.
Heute und täglich
! die große amerikanische Sensation !
Der Sandsturm.
12 Akte (3000 m Länge)
Beginn der Vorstellungen Punkt einviertel 19 (1/4 7 Uhr), 1/2 21 (1/2 9 Uhr).
Sonntag 4 Vorstellungen: dreiviertel 14 dreiviertel 16, 18 und halb 21 Uhr.
Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen. Telephonisch bestellte Sitze können nur bis 15 Min. vor Vorstellungsbeginn reserviert bleiben.

Seltene Gelegenheit!
Verkauft werden wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens: Ein Haus im Zentrum der Stadt gelegen, für jedes industrielle Unternehmen geeignet, mit großen Werkstätten und Stall, ferner ein Geschäftshaus in der Tegetthoffstraße und ein Besitz in der Nähe Marburgs mit 20 Joch Grund. Anzufragen beim Besitzer Burggasse 20. Zwischenhändler ausgeschlossen. 13452

Fertige
Anzüge
feine Maßarbeit, Umänderungen, Reparaturen jeder Art empfiehlt Arbeiter, Draugasse 15. 12321

Anläßlich unserer Abreise nach Wien sagen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Familie Seethaler.

Abschied! Da mir wegen der notwendig gewordenen raschen Abreise ein persönliches Verabschieden unmöglich ist, sage ich allen lieben Freunden ein herzliches Lebewohl! Sollte irgend jemand noch eine Forderung an mich haben, so bitte ich, dies Herrn Richard Weber, Schriftführer des Hausherrenvereines, mitzuteilen. v. Kramer.

Aeltere intell. Frau
die gut kochen kann, gesucht. Gefällige ausführliche Anträge mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an F. Berger, Direktor in Pakraz, Slawonien. 13720

Warnung!
Wir warnen jedermann, auf unseren Namen weder Geld noch Geldeswert zu verabfolgen, da wir für nichts haften und für niemanden Zahler sind. 13749
Matth. und Maria Misleta.

Erstes Marburger Bioskop.
Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.
Samstag den 19. bis 22. Juli
Irrungen
Schauspiel in 4 Akten mit
Henny Porten.
Hochzeitsreisende Lustspiel in 3 Akten mit
Arnold Rieck.

Kollektiv-Anzeiger d. Union-Propaganda.

KARBID Salonlampen m. Schirm, Tropfsystem, K 100·— Kocher K 45·— Nachtlampen, regulier- u. abstellbar, K 30·— jede Menge in Trommeln oder Dosen, ferner Karbidbrenner, Brennernadeln, Dichtungsmasse liefert die Beleuchtungsindustrie, Marburg, Herrengasse 8. Bei Bestellung ist K 20·— anzuzahlen, Rest per Nachnahme. — Post- und Bahnversand. 13731

Möbelhaus Karl Preis
Marburg a. D. Domplatz 6.
Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel
zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.
Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.
Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei.
3645

Wer 13738
seine landwirtschaftl. Realität, oder sein Geschäft jeder Art ohne Provision u. Vermittlungsgebühr rasch verkaufen will, wende sich an das weitverbreitete, erstklassige Fachblatt
: Neuer Wiener : General-Anzeiger
Wien I., Wollzeile 31
Telephon 17351
und verlange den kostenlosen u. spesenfreien Besuch unseres fachkundigen Beamten. Stets großer Käuferverkehr, viele Erfolge, zahlreiche Dankschreiben. Käufer erhalten kostenlose Auskünfte. Versand von Probenummern gratis.

Heute Sonntag den 20. Juli:
KONZERT
in E. F. Bibič Gastgarten „Zur Sonne", Pickerndorf. Tanzboden mit beliebter Musik und andere Belustigungen. Vorzügliche alte und neue Pickerer-, Luttenberger-, Wiseller-Weine. — Warme und kalte Speisen.
Anfang 15 Uhr. Eintritt 2 Kronen.

Kaufe Personenauto
auch wenn reparaturbedürftig oder sonstige Schwierigkeiten. Verbleibe bis Montag in Marburg. Zuschriften unter „Personenauto" an die Verw. d. Bl. 13730

Ein alter, gut erhaltener größerer
Grabstein
zu kaufen gesucht.
Anträge an Kerth, Kärntnerstraße 39. 13752

Teichmeisters Gasthaus in Leitersberg 325
Heute sowie jeden Sonntag
KONZERT.
Vorzügliches Hausgeselchtes. Gute Hauswürste und Paprikahendel, ebenso ist für gute Weine und frisches Bier bestens gesorgt. Hochachtungsvoll Karl u. Walburga Neubauer

Sämtliche
landwirtschaftlichen Maschinen
Motore, Last- u. Luxusauto
sowie sämtliche Industrieartikel
liefert prompt und billig
Waltzl u. Fleck, Graz, Griesplatz Nr. 14

Lehrjunge
wird aufgenommen in der Spezerei- und Landesproduktenhandlung Josef Serec, Marburg, Tegetthoffstraße 57. 13504

Jucken, Flechten, Krätzen
beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Leere Odolflaschen
werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft:
12 h per große Flasche
8 „ „ kleine „

Sonntag den 20. Juli 1919 spannendes
Fußball-Wettspiel
Marburger Sportvereinigung „Rapid" gegen I. Sportni klub „Jlirija", Laibach, auf der Thesen. — Beginn 14 (2) Uhr.
Kartenvorverkauf: Buchhandlungen Scheidbach und Weixl, Herrengasse. — Steh- und Sitzplätze.
Um 13 Uhr 25 Min. (1·25) geht vom Hauptbahnhof zum Sportplatz ein Personenzug ab.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Alois Eigl. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.